

# **Bericht zum 6. Mainzer VCD-Radrouten-Check Mainzer Touristen-Tour (28. 4. 2013)**

## ***Inhaltsverzeichnis***

1 Fragestellung.....	1
2 Hilft das Internet?.....	1
3 Am Start.....	2
4 Zur Stephanskirche.....	3
5 Zitadelle.....	4
6 Zum Museum für Antike Schifffahrt.....	5
7 Rheinpromenade .....	6
8 Landtag, Platz der Republik, Zentralmuseum und Schloss.....	6
9 Die "Grüne Brücke".....	8
10 Mainzer Synagoge.....	9
11 Tourabschluss.....	9
12 Fazit und Reaktionen.....	10

## **1 Fragestellung**

Die bisherigen Radrouten-Checks waren überwiegend innerstädtischen Verbindungen gewidmet. Sie untersuchten diese aus dem Blickwinkel von Menschen, die das Rad im Alltag - beim Weg zur Arbeit, beim Einkaufen, beim Bringen und Holen von Kindern, bei Besuchen – nutzen wollen und dafür sichere, rasch zum Ziel führende und auch als angenehm erlebbare Routen durch das städtische Straßen- und Wegenetz benötigen. Beim 6. Mainzer VCD-Radrouten-Check haben wir eine andere Perspektive eingenommen. Wir versetzen uns in die Position von Touristinnen und Touristen, die zum Beispiel auf dem Rhein-Radweg mit ihrem Fahrrad nach Mainz gekommen sind und sich die örtlichen Sehenswürdigkeiten anschauen wollen. Den Dom finden sie noch leicht, da er weithin sichtbar ist. Wie können und sollten sie weiter fahren?

## **2 Hilft das Internet?**

Wer sich Mainz touristisch mit dem Rad nähern will, macht das heute mit einiger Wahrscheinlichkeit vorab schon mal virtuell, vom heimischen Computer aus oder per Smartphone von unterwegs. Der Tourist und die Touristin in spe wird dann hoffnungs-

voll auf mainz.de (nach einiger Suche) die Rubrik *Tourismus/Reiseplanung/Anreise, Verkehr/Fahrrad fahren* (<http://mainz.de/WGAPublisher/online/html/default/fahrrad>) finden.

Die zugehörige Seite führt unter dem Titel "Fahrrad fahren in Mainz und Rheinhessen" eine Reihe von Verweisen auf Informationen betreffend das Radfahren in und um Mainz auf, mit Bildmaterial angereichert. An oberster Stelle wird der Mainzer Fahrradkalender annonciert und zum Download angeboten. Er enthält Veranstaltungsangebote rund um das Radfahren im laufenden Jahr. Allerdings adressieren die Angebote eher die lokale Bevölkerung als Menschen, die in Mainz als Touristen vorbeikommen. Auch das Fahrradleihsystem MVGmeinRad, das in Mainz so überragend angenommen wird und das als zweiter Eintrag in der Verweisliste erscheint, richtet sich jedenfalls nicht an die, mit dem eigenen Rad anreisen.

Des weiteren finden sich auf der Seite aber auch Hinweise mit ausgeprägt touristischer Zielsetzung. Z.B. werden eine Mainzer Festungsrouten und eine Mainzer Römerroute als Attraktionen aufgeführt. Wer die detaillierten Beschreibungen lesen und nutzen will, muss sich allerdings kleine Broschüren auf postalischem Weg bestellen oder in der Touristikzentrale gegen eine Gebühr abholen. Im Zeitalter des Internet, in denen die Radelnden sich am Abend zuvor schnell online informieren wollen, was sie sich für den nächsten Tag vornehmen können, wird ein solches Verfahren aus den Vor-Internet-Zeiten kaum jemand akzeptabel finden.

Immerhin gibt es auch einen Link zu einer Online-Radkarte und dem damit verbundenen Radroutenplaner. Nur leider sind diese nicht auf Mainz ausgerichtet (<http://www.wanderland.de>) und für die Mainztouristik nicht besonders einladend.

In der virtuellen Welt ist das Orientierungsangebot für die Radtouristik in Mainz also eher bescheiden. Erkunden wir also, wie Radtouristinnen und -touristen sich in der realen Welt in Mainz orientieren können.

### **3 Am Start**

Zum Start des Radrouten-Checks treffen sich fünf radfahrbegeisterte Mainzerinnen und Mainzer auf dem Gutenbergplatz, vor dem Theater noch in Sichtweite des Doms.



(Foto: VCD Rheinhessen)

Das Vorhaben ist, die wichtigsten zentral gelegenen touristischen Baudenkmäler in Mainz anzusteuern, ähnlich wie es die Bähnchen des Mainzer "Gutenberg-Express" (<http://www.gutenberg-express.de>) für Mainz Besuchende ohne eigenes Fahrgerät machen.

Nachdem wir als fiktive Ankömmlinge in Mainz den Dom schon besucht haben, bietet es sich an, als nächstes zu St. Stephan zu fahren, berühmt durch seine Chagall-Fenster, mit einer Baugeschichte, die bis zum Jahr 990 reicht ([http://de.wikipedia.org/wiki/St.\\_Stephan\\_%28Mainz%29](http://de.wikipedia.org/wiki/St._Stephan_%28Mainz%29)).

#### **4 Zur Stephanskirche**

Wir stellen gleich fest: Es gibt zwar nicht am Gutenbergplatz, aber immerhin am nahegelegenen Schillerplatz ([http://de.wikipedia.org/wiki/Schillerplatz\\_%28Mainz%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Schillerplatz_%28Mainz%29)), der ja auch für sich eine lohnenswertes Zwischenziel darstellt, einen Fußgänger-Wegweiser zur Stephanskirche. Dieser schickt die Besucher zur Gaustraße. Von der würde man nach kurzem Anstieg zur Stephanskirche gelangen. Die Gaustraße darf bergauf auch mit Rad genutzt werden, während sie bergab ausschließlich dem ÖPNV vorbehalten ist. Allerdings handelt es sich eine sehr unangenehme Strecke, da die Gaustraße stark ansteigt und dabei eng ist, so dass die Radfahrenden langsam sind und von KFZ überholt werden, ohne dass hinreichend Platz dafür ist. Und die Straßenbahnen, die dort auch fahren, können nicht überholen, aber es ist auch unangenehm, wenn mir eine Straßenbahn folgt. Der Stress ist aber nicht erforderlich, denn es existiert als Radroute der Stephansberg, an dem die Stephanskirche liegt und der für den KFZ-Durchgangsverkehr gesperrt ist. Dabei fährt man sogar noch über ein weiteren attraktiven Mainzer Platz, den Ballplatz (<http://de.wikipedia.org/wiki/Ballplatz>) Leider weist kein Schild diesen Weg.

## 5 Zitadelle

Als Etappenziel schließt sich an die Stephanskirche die Mainzer Zitadelle aus dem 17. Jahrhundert an ([http://de.wikipedia.org/wiki/Zitadelle\\_Mainz](http://de.wikipedia.org/wiki/Zitadelle_Mainz)).

Es ist ein ziemliches Straßengewirr, durch das die Route von der Stephanskirche aus führt. Eine Orientierungshilfe für Radfahrende existiert hier wiederum nicht. Wenn man dem Prinzip folgt, möglichst den Berg hochzufahren, gelangt man zum Gautor, einem Rest der ehemaligen Mainzer Stadtbefestigung ([http://de.wikipedia.org/wiki/Gautor\\_%28Mainz%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Gautor_%28Mainz%29)). Das ist nicht nur für sich sehenswert, sondern dort weisen auch Schilder den weiteren Weg, der zu den Museen in der Zitadelle führt; dass sie dort liegen, muss man allerdings wissen.



(Foto: VCD Rheinhessen)

Glücklicherweise ist hier die Beschilderung, die Fußgänger adressiert, auch für Radelnde passend. Und es gibt ja auch noch den Autowegweiser.



(Foto: VCD Rheinhessen)

Da wir nur Wege erkunden und uns nicht in die Museen begeben, fahren wir auf der einen Seite in das große Gelände der Zitadelle hinein und direkt auf der anderen Seite wieder hinaus.

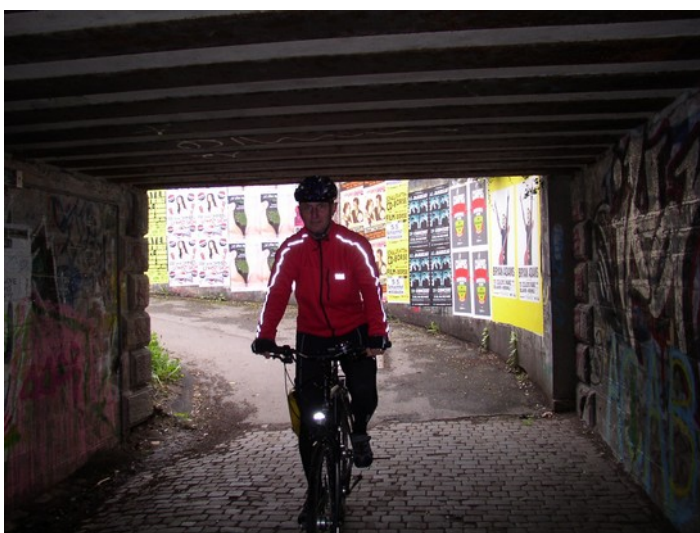
## **6 Zum Museum für Antike Schifffahrt**

Das nächste Objekt kann man nicht verpassen: Sobald wir das Haupttor der Zitadelle passiert haben, öffnet sich ein großartiger Blick über die Mainzer Innenstadt hin zur Rheinebene. Und direkt vor uns liegt die Ausgrabungsstätte des Römischen Theaters, in dem das Theaterhalbrund schon wieder fast funktionsfähig erscheint (s. [http://www.roemisches-mainz.de/index.php?qp\\_lnr=42](http://www.roemisches-mainz.de/index.php?qp_lnr=42)).

Danach streben wir als Etappenziel das Museum für Antike Schifffahrt an, das am Beginn der Innenstadt am Fuß des Zitadellenhügels liegt ([http://de.wikipedia.org/wiki/Museum\\_f%C3%BCr\\_Antike\\_Schifffahrt](http://de.wikipedia.org/wiki/Museum_f%C3%BCr_Antike_Schifffahrt)).

Eine ausgeschilderte Route zur Innenstadt oder zum Museum gibt es nicht, wir fahren die Salvatorstraße hinab. Nach Kurzem müssen wir aber der Straße, die parallel zur Bahnlinie führt, nicht weiter folgen, ein Radwegeschild weist nach links.

Der Weg steil abwärts ist für sich schon schwierig genug zu fahren. Die anschließende Unterführung unter der Bahnlinie für Fußgänger und Radelnde ist vollends ein Schreckensbild für alle, die sie nutzen: Dunkel, eng schmuddelig, schlechtes Pflaster und auch noch so niedrig, dass Klaustrophobiker Angst bekommen können und länger gewachsene Radfahrer aufpassen müssen, sich bei der Einfahrt nicht den Kopf zu stoßen.



*(Foto: VCD Rheinhessen)*

Nach der Unterführung ist das Museum direkt sichtbar. Wer es wiedererkennt, kann leicht hinfahren. Die anderen werden Wegweiser vermissen.

## 7 Rheinpromenade

Wir fahren direkt weiter und wollen die Radweg am Rhein entlang nutzen, um zu weiteren Baudenkmälern zu gelangen.

Angesichts des gerade Erlebten wundert uns nicht mehr, wenn wir auf ein Schild treffen, welches das Ende eines nicht vorhandenen Radweges konstatiert.



(Foto: VCD Rheinhessen)

Der Weg am Rhein dann gestaltet sich dank des sonnigen Frühlingswetters sehr angenehm. Zum Glück nutzen ihn im Moment nicht so viele Fußgänger wie an anderen Sonntagen, da verkaufsoffener Sonntag ist und auch zahlreiche Veranstaltungen in die Innenstadt locken. An schönen Sonntagen gestaltet sich sonst das Fahren am Rhein schwierig. Der Rhein-Radweg ist ja auch Rhein-Promenade. Man spaziert hier gerne, insbesondere mit der ganzen Familie oder im Freundeskreis, vorzugsweise nebeneinander, so dass mit dem Rad kaum ein Durchkommen ist. Von den Fußgängern wird dann leicht jeder Radler, der sich auf dem immerhin internationalen Radweg mit mehr als 4 km/h zu bewegen versucht, als Kampfradler apostrophiert.

Wirklich problematisch für den Rad- (und Fuß-) Verkehr wird es auf der Promenade, wenn gerade eine der Frühjahrs-, Sommer- oder Herbstmessen stattfindet. Dann ist auf dem internationalen Radweg mit dem Rad keine Fortbewegung mehr möglich.

## 8 Landtag, Platz der Republik, Zentralmuseum und Schloss

Nach kurzer Fahrt erreichen wir die Stelle, an der auf der anderen Seite der Rheinstraße einige der wichtigsten Bau- und bzw. historischen Denkmäler von Mainz liegen. Dazu zählen,

- der Mainzer Landtag, der in dem barocken Deutschhaus residiert ([http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschhaus\\_Mainz](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschhaus_Mainz)) und an dem Platz liegt, der

in Erinnerung an die durch Frankreich unterstützte, in Mainz 1793 ausgerufene Republik inzwischen Platz der Mainzer Republik heißt;

- der Hauptsitz des Römisch-Germanische Zentralmuseums (<http://web.rgzm.de/>)
- das Kurfürstliche Schloss aus dem 17. Jahrhundert, das heute in Teilen vom Zentralmuseum genutzt wird und auch als Veranstaltungsort dient ([http://de.wikipedia.org/wiki/Kurf%C3%BCrstliches\\_Schloss\\_Mainz](http://de.wikipedia.org/wiki/Kurf%C3%BCrstliches_Schloss_Mainz))

Wer die Gebäude erkennt, weiß an der Abzweigung des Rhein-Radweges, dass er bis auf nervende, mehrgliedrige Ampelüberquerungen schon am Ziel ist. Nicht Ortskundigen würde eine Informationstafel hier helfen.



*(Foto: VCD Rheinhessen)*

Wer es eiliger hat und eigentlich zum Bahnhof fahren will, wird übrigens an dieser Stelle auf einen Weg gewiesen, der zwar irgendwie zum Hauptbahnhof führt.



(Foto: VCD Rheinhessen)

Aber für Ortsfremde ist die Orientierung auf der Strecke durchgängig schwierig. Die Fahrt dauert u.a. wegen zahlreicher Ampelquerungen lange. Die Benutzung des Radweges an der Großen Bleiche (in die man hier aufgefordert wird einzubiegen) ist auch noch vorgeschrieben, so dass der Radverkehr sich den viel zu engen Bürgersteig mit den Fußgängern teilen muss. Viel entspannter und schöner fährt es sich einige Parallelstraßen weiter zum Bahnhof. Das ist aber nicht ausgeschildert und nur Ortskundigen zugänglich.

## 9 Die "Grüne Brücke"

Wir nehmen ohnehin diese Richtung, da wir die neu errichtete Mainzer Synagoge als letztes großes Ziel unserer Rundtour ansteuern. Dazu fahren wir die Rheinpromenade, die jetzt breiter und ruhiger geworden ist, bis zu ihrem Ende. Am Feldbergplatz biegen wir nach links. Wir befinden uns in der Neustadt und nutzen die "Grüne Brücke", um in ihre Mitte zu gelangen. Die "Grüne Brücke" ist eine Anfang der 80er Jahre nach Plänen des Umweltkünstlers Dieter Magnus als Miniaturlandschaft gestaltete Überführung der Rheinallee, die die Zerschneidung des Stadtteils durch die Bundesstraße ein Stück weit aufhebt ([http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne\\_Br%C3%BCcke\\_%28Mainz%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne_Br%C3%BCcke_%28Mainz%29)). Wie Wikipedia schreibt, soll sie "Fußgängern, Rollstuhlfahrern und Radfahrern als Überweg über die Rheinallee" dienen.

Das mit dem "Überweg" stimmt zwar in gewisser Hinsicht. Allerdings darf man nicht "Radweg" oder gar Radroute assoziieren – denn die Radfahrer müssen ihr Rad schieben. Das Bild zeigt den Beginn der Rampenserpentine, die für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Fahrräder gedacht ist.





*(Foto: VCD Rheinhessen)*

## **10 Mainzer Synagoge**

Nur wenige hundert Meter nach der Abfahrt von der "Grünen Brücke" – auch hier ohne Hinweisschilder - stehen wir vor dem beeindruckenden Gebäude der Mainzer Synagoge, das hebräische Zeichen aus der Bibel als Architektur nachzeichnet ([http://de.wikipedia.org/wiki/Neue\\_Synagoge\\_Mainz](http://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Synagoge_Mainz)).



*(Foto: VCD Rheinhessen)*

## **11 Tourabschluss**

Für die auswärtigen Radelnden wäre es wieder hilfreich, weitere Wege gewiesen zu bekommen. Wie finde ich zum Bahnhof, wie gelange ich wieder zum Dom zurück?

Vielleicht hat man ja Glück und stößt, wie wir an dieser Stelle, auf eine Bahn des Mainzer Gutenberg-Expresses und kann ihrem Kurs folgen.



*(Foto: VCD Rheinhessen)*

Sehr zu empfehlen wäre auch, den Mainz-Trip mit einem Besuch der Kneipen und Cafés der Neustadt abzuschließen (was wir taten).

## **12 Fazit und Reaktionen**

Wie wir beobachtet haben, ist das Mainzer Rad-Routing sowohl hinsichtlich der Wegweisungen als auch hinsichtlich der Existenz und des Zustandes von radfahrgeeigneten Routen ausbaubedürftig. Das gilt nicht nur, wie den früheren Checks erkundet, für den innerstädtischen Alltagsverkehr, sondern auch bezüglich der Unterstützung des touristischen Radverkehrs.

Der Umbau des Verkehrsnetzes, so dass das Rad Nutzende sich nicht mehr als Verkehrsteilnehmer zweiter Klasse fühlen, ist sicherlich eine Aufgabe für viele Jahre, die enorme Investitionen erfordert. Man könnte meinen, dass wenigstens eine bessere Ausschilderung bestehender Verbindungen nicht so aufwändig wäre. Bei einem Jahresetat von 70000 Euro in Mainz, nicht einmal 40 Cent pro Kopf der Bevölkerung, für den Radverkehr erweist sich selbst ein solches Vorhaben als sehr mühsam. Empfohlen werden übrigens sogar im Nationalen Radverkehrsplan der Bundesregierung Aufwendungen der Städte und Gemeinde von 8 bis 19 Euro pro Einwohner und Jahr (vgl. auch <http://www.tagesschau.de/inland/radverkehrskongress100.html>) Freilich sagt die Bundesregierung nicht, woher dieses Geld kommen soll, geschweige denn, dass sie es zur Verfügung stellt. Sondern die klammen Kommunen sollen mal wieder für die Versäumnisse anderswo geradestehen und sich mit ihren Bürgerinnen und Bürgern auseinandersetzen, wo es schmerzende Einschnitte geben soll.

Die Konsequenz ist, dass auf allen Ebene die Prioritäten anders gesetzt werden müssen als bisher. Radfahren ist gesund, ist ökologisch sinnvoll – und macht bei halbwegs geeigneten Rahmenbedingungen auch Spaß.

Eine erste Reaktion der Stadt wurde übrigens dem VCD bei der Vorbereitung der Tour schon versprochen: Die Internet-Seite für die Radtouristik wird mit zusätzlichen Informationen und geeigneteren Links auf einen aktuellen Stand gebracht. Das würde auf eine einfache und preiswert zu realisierende Weise schon eine Verbesserung bedeuten.

### **Nachtrag Presseecho**

Erfreulicherweise hat es eine relative ausführliche Berichterstattung in lokalen Zeitungen zum Radroutencheck gegeben. Die Berichte sind (derzeit) im Internet verfügbar:

<http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/13055122.htm>

[http://www.rhein-zeitung.de/region/mainzer-rhein-zeitung\\_artikel,-Rad-Touristen-in-Mainz-oft-ratlos-\\_arid,589914.html](http://www.rhein-zeitung.de/region/mainzer-rhein-zeitung_artikel,-Rad-Touristen-in-Mainz-oft-ratlos-_arid,589914.html)

<http://www.fr-online.de/wiesbaden/rad-touristen-in-mainz-oft-ratlos,1472860,22621278.html>